

## Reisebericht Napoli vom 9. bis 12. Oktober 2004 der Romania Confrérie des Bonvivants

Teilnehmer: Airac, Blend, Harès, Hippo, Pécous, Pitto, Rocous, Vichnou, Vinès, Smartex

### Samstag, 9. Oktober 2004

In aller Herrgottsfrühe versammelt sich ein Trüppchen erwartungsvoller Vieux Romaniens vor den Check-in Schaltern in Kloten. Vichnou, unser Zahlmeister kümmert sich um unser Group-Check-in. Aber wo ist Pécous? Vichnou wird langsam nervös und tigert umher. Der Rest von uns gibt sich aufreizend gelassen; aber was, wenn Pécous nicht erscheint? Hat jemand seine Handy-Nummer? Ratlosigkeit. Voilà; il arrive. Locker und gemütlich. Heh; it's a long way from "Stäffisburg" to the gate to the world. Jetzt geht's los!

Nach einem ruhigen Flug mit Helvetic landen wir in Neapel. Hippo ruft schon zum 10ten mal nach einem Bier. Aber zuerst fahren wir zu unserem Hotel. Das Hotel ist zentral gelegen, Piazza Garibaldi. So zentral, dass sich um das Hotel herum allerhand abspielt.

Unser erstes Mittagessen in Napoli entwickelt sich so wie ich es mir, als Kandidat und Jüngling (Jahrgang 1945!) dieses noblen Vereins vorgestellt habe. Wir schlemmen nur so dahin. Blend entpuppt sich als Einheimischer und hetzt die Kellner erbarmungslos umher. Diese Gottesgabe, gepaart mit süditalienischem Slang und Auftritt wird uns in den nächsten Tagen alle Türen der italienischen Gastfreundschaft öffnen und uns augenfällig vom Heer der jämmerlichen Alltags Touristen unterscheiden. Danke Blend.

Nach dem ausgedehnten feinen Mittagstisch geht's zum ersten Sightseeing. Entspannt mit Bus. Es lohnt sich, Neapel hat auch anderes zu bieten als die Piazza Garibaldi.....

Schon bald heisst es "sich schön machen für das Abendessen".

Welche Wucht: das "Mimi alla Ferrovia" ist grosse Klasse. Gemäss Insidern das beste Restaurant in Napoli. Alles stimmt. Die aufgetischten Gänge, die Weine und die Kundschaft. Pitto ist überzeugt, dass wir mitten unter der Mafia und der Camorra sitzen. Wir und die "ehrenwerte Gesellschaft". Wir sind in Hochform und machen uns, nach intensiver Beobachtung des Nachbar-Tisches doch einige Sorgen um die Gesundheit gewisser Tischnachbarn. Da braut sich was zusammen; wir spüren das. Vielleicht lesen wir es morgen in der Zeitung.

### Sonntag, 10. Oktober 2004

Heute ist ganztägige Rundfahrt (mit Option ausgedehntem Mittagessen) angesagt. Es wird ein erlebnisreicher und interessanter Tag. Der Dom, die brennenden Felder (Lavagestein) das Anfiteatro, der Fischmarkt in Pozzuoli, die Rückfahrt entlang der Küste sind (fast) die Höhepunkte des Tages. Wäre da eben nicht noch das Mittagessen im "Grottino" in Pozzuoli gewesen. Einmal mehr bestellt unser Blend in vollendeter Manier und mit der Grandezza des südländischen Bonvivants kompetent und keinen Widerspruch duldend für uns alle Köstlichkeit nach Köstlichkeit für Magen und Gemüt.

Und plötzlich kommt Unruhe über die angegraute Männerrunde: Sie steht vor uns; die Vénus, nicht von Bümpliz aber trotzdem..... Eine zierliche, hübsche Chinesin (wohnhaft in Mailand) umschmeichelt die angejahrten Romania Häupter am langen Esstisch. Wer spricht jetzt noch von Dessert und Grappa; nun sind andere Prioritäten im Vordergrund. Was will sie? Wie von Zauberhand öffnet sich ihr kleines mitgebrachtes Köfferchen und wird zur Schatztruhe. Was die Fee aus dem Reich der Mitte da ausbreitet ist das Paradies. Die ganze Palette hochkarätiger edler Schweizer Uhren sind zum Zugreifen nah und warten auf neue Besitzer. Wer kann da widerstehen. Einige konnten. Die anderen kauften was das Zeug hielt. Es ist eben schon ein hehres, patriotisches Gefühl in der Fremde echte Fälschungen aller Nobelmarken ergattern zu können. Wir waren echt stolz auf unsere "Schnäppli". Meine hochelegante, piekfeine "Rolex Oyster Perpetual Date Just" mit Echtheitsplombe "Made in Switzerland" läuft immer noch. Die Zeit und das Datum stimmen zwar schon lange nicht mehr, aber in Italien gehen die Uhren bekanntlich anders.....Aber Spass hat es gemacht. Kunstwerke bester schweizerischer Uhrenmacherkunst- und Tradition made in Asia sind zur Zeit (noch) zu bewundern bei Pitto, Vinès, Hippo und dem Schreibenden.

Gut gelaunt freuten wir uns dann schon bald wieder auf das Abendprogramm. Echte neapolitanische Pizza war angesagt. Zu geniessen im "Trianon"; gemäss unserem Hotel Concièrge "das Lokal mit der besten Pizza der Welt". Nun ja, gross waren sie, die Pizzen. Mehr zu diesem Essen gibt es nicht zu sagen. Dafür sorgte Hippo noch für Action in der Pizzeria. Unser Mann vom Düttisberg konnte nicht mit ansehen, wie eine junge

neapolitanische Mamma ihren Bambino in den Schlaf wiegte. Das war nicht die feine Art. Sanft und ruhig müsste man das machen bescherte er der verdutzten Mutter und nicht nervös wie eine getunter Fiat 500. Er zeigte der jungen Mami was er meinte. Das Resultat war für unseren gutmeinenden Hippo niederschmetternd. Das bislang ruhig schlafende liebele Bébé wurde nach Hippos Eingriff zum brüllenden Monster und verstand die Welt nicht mehr. Hippo auch nicht. Der Abend war gerettet.

### **Montag, 11. Oktober 2004**

Der Tag der Highlights. Es begann mit einer privaten, äusserst interessanten Führung in Pompeji. Da staunten selbst die Hartgesotttesten unter uns und zollten dem Gesehenen und Geschehenen höchsten Respekt und Ehrfurcht. So lebendig kann Geschichte sein. Anschliessend die Fahrt in unserem geräumigen Kleinbus entlang der Amalfiküste. Das Wetter meinte es gut mit uns. Positano und alle anderen Schönheiten dieser fantastischen Küstenregion präsentierten sich im Glitzern der Sonne und des tiefblauen Meeres. Auch unser Driver hielt uns bei guter Laune. Sprachgewandt in bestem Französisch wurden wir von ihm in die Psyche des neapolitanischen Machos eingeführt. Er hatte diesbezüglich recht gute Ansichten! Sein Fahrstil war dementsprechend.

Hoch über den Klippen gab es dann den "Zmittag". Im Ristorante San Giovanni in der Nähe von Ravello wurden wir, einmal mehr, kulinarisch verwöhnt wie Nero zu seinen besten Zeiten.

Am Abend dann, nach der Rückfahrt nach Sorrento, die Überfahrt mit dem Schiff nach Capri. Kein Wunder ist Capri die meistbesungene Insel. Da kamen auch bei uns die romantischen Gefühle auf. Nach ausgedehntem Bummel in Anacapri bezogen wir unsere Hotelzimmer und bereiteten uns mental auf das kommende Abendessen vor. Im "La Cappannina" wurden noch ein letztes Mal alle kulinarischen Register gezogen. Geschützt durch ein wasserdichtes Sonnendach liessen wir bei edlem Single Malt und im warmen Gewitterregen den späten Abend ausklingen. Je dunkler die Nacht wurde, je "tiefgründiger" entwickelten sich die Gespräche unter uns Senioren. Manchmal zwar bereits etwas konfus, dafür aber immer auf höchstem Niveau !

### **Dienstag, 12. Oktober 2004**

Le temps des Adieux. Heimfahrt. Ein letzter Blick auf Capri und bald schon ist Napoli in Sichtweite. Ciao bella Napoli.

Am späten Nachmittag landen wir sicher und pünktlich in Zürich-Kloten. Eine tolle Reise mit tollen Romania-Freunden ist zu Ende. Speziellen Dank an Vichnou und Blend. Vichnou hatte, selbst bei grosszügigster Menuauswahl, die Kasse immer im Griff. Blend öffnete uns mit seiner "Italianità" und seinem guten Gespür für die richtige Mischung von Kultur und Küche alle Sinne.

Ich freue mich jetzt schon auf die nächste Reise im 2005. Dresden : Achtung ! Wir kommen!

Rolf Maeder v/o Smartex